KWP95

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand (dort beschlossen am: 26.06.2022)

Titel: **Diversität, Kinderarmut und Bildungsgerechtigkeit angehen**

Text

Erfahrungen des Ausschlusses prägen ein Leben lang. Deshalb ist es wichtig, Kindern und Jugendlichen diskriminierungsfreie und inklusive Räume zur Verfügung zu stellen, die sie in ihrer Individualität wahr- und ernstnehmen und verschiedene kulturelle, geschlechtliche und sexuelle Identitäten ernst nehmen.

Kiel hat eine der höchsten Familienarmutsquoten mit betroffenen Kindern und Jugendlichen in Großstädten in Deutschland. In allen Stadtteilen gibt es Quartiere mit vielen einkommensarmen Familien. Wir befürworten die Umsetzung einer Kindergrundsicherung auf Bundesebene und wissen um die vielfältigen Initiativen innerhalb der Stadt für die Bewältigung von Einkommensarmut, wie beispielsweise das Netzwerk Kinderarmut e. V. und INKA e. V.. Diese Initiativen sowie die bestehenden Präventionsangebote müssen weiterhin gefördert und gut aufeinander abgestimmt werden.

Der sozialpädagogische Blick muss auch in den Kindertageseinrichtungen weiter gestärkt werden. Wir brauchen eine enge Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Erzieher*innen in den KiTas, um Kinderarmut in Kiel wirksam begegnen zu können.

Wir wollen Initiativen wie die musikalische Früherziehung und damit kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche nicht nur in Gaarden ermöglichen. Jedes bedürftige Kind in Kiel braucht ein kostenloses, verbindliches Essensangebot in Kieler Bildungseinrichtungen. Wir wollen armutssensibles Handeln von pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften in Kiel fördern. Und wir machen uns stark für einen Hilfsfond auf Stadtebene, der es Einrichtungen unbürokratisch und spontan ermöglicht Kinder und Jugendliche zu unterstützen.

Damit die Bildungsschere im Zeitalter der Digitalität nicht noch weiter aufgeht, brauchen Einrichtungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Kiel eine digitale Infrastruktur, die Heranwachsenden die Entwicklung von Medienkompetenz jenseits der Schule ermöglicht. Wir fordern ein Investitionsprogramm vom Land SH und unterstützen Konzeptionsentwicklung sowie Fortbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte in Jugendzentren, Ganztag und Schulsozialarbeit. Wir setzen uns für Freiräume in der pädagogischen Arbeit ein, die auf der Höhe der Zeit sind und in denen der Datenschutz nicht die pädagogischen Angebote bestimmt. In diesem Zusammenhang muss auch eSport thematisiert werden.

Die Vielfalt von Kindern und Jugendlichen in Kiel muss sich auch im Angebot der Bildungseinrichtungen widerspiegeln. Wir machen uns für die Umsetzung von Konzepten der Empathieförderung, Toleranz, Meinungsvielfalt, Inklusion und Anti-Rassismus sowie queere Jugendarbeit stark. Über die Einrichtung eines Jugendzentrums für queere Jugendliche in Kiel werden wir mit allen demokratischen Parteien in der Ratsversammlung ins Gespräch gehen.